

# HENTRICH & HENTRICH

Der Verlag für jüdische Kultur und  
Zeitgeschichte



FRÜHLING | SOMMER 2026

## Es ist Zeit für Tacheles

Wer kennt nicht diese oder eine ähnliche Situation: ein freundlich-unverfängliches Beisammensein mit Freunden, Bekannten oder der Familie. Plötzlich durchschneidet ein Wort wie ein Schwert die wohlige Harmonie der netten Konversation: Israel, Russland, Ukraine oder vielleicht die letzte Pandemie? Die mühevoll aufrecht erhaltene Fassade der diskursiven Eintracht bröckelt, droht gar einzustürzen. Noch weiß niemand, was sich dahinter verbirgt. Jetzt muss schnell eine Entscheidung getroffen werden: Auf das Wort und die es auslösende Diskussion einlassen, auch mit dem Risiko, dass es schmerzhaft oder zumindest anstrengend werden könnte? Auf die große Erleichterung hoffen, dass die Gesprächspartner die eigene Haltung teilen und die Erfahrung der Solidarität eine tiefe Verbundenheit über die oberflächliche hinaus herstellt? Oder schnell zurück zum Ausgangspunkt, als wäre nichts geschehen, und sich einreden, dass doch sicher ohnehin alle einer Meinung seien? Auch in der Vermeidung der Auseinandersetzung bleibt das unangenehme Gefühl zurück, dass etwas Unausgesprochenes im Raum schwebt, das eingeübte Beziehungen und eine unterstellte gemeinsame Wertebasis fundamental zu erschüttern oder gar zu zerstören vermag. Was ist uns unsere Haltung wert? Welchen Preis sind wir bereit, dafür zu zahlen – oder eben nicht?

Es ist Zeit für Tacheles. Aus gutem Grund haben wir in Sachsen unser „Jahr der jüdischen Kultur 2026“ diesen Titel gegeben. Als des- sen Sprecherin wollte ich von Anfang an auch eine glaubwürdige Anwältin des konstruktiven Streitgesprächs sein und habe mich immer wieder selbst ermahnt: Lass uns miteinander sprechen – offen, ehrlich und klar. Lass uns miteinander streiten – argumentativ, respektvoll und auf Augenhöhe. Lass uns einander zuhören und aushalten. Aber lass uns auch Grenzen setzen, wo Reden an genau diese stößt und Handeln gefordert ist.



Dieser Maxime folgen wir auch mit unserem Verlagsprogramm. Wir geben Haltungen, Meinungen, Gedanken, Geschichten und Ideen – und nicht zuletzt Fakten – eine Stimme und einen Platz in den öffentlichen Diskursen. Das setzt jedoch die Bereitschaft und die Fähigkeit voraus, sich auf diese Perspektiven einzulassen und nicht nur den eigenen Resonanzraum zu verstärken.

Hillel Cohen nimmt in seinem Buch „Schattenarmee“ arabisch-palästinensische Kollaborationen mit dem Zionismus in den Blick und fordert damit unsere Offenheit für ungewöhnliche, ja unmöglich erscheinende Allianzen heraus.

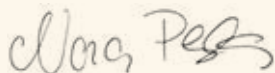
Yossi Klein Halevi bedient sich mit seinen „Briefen an meinen palästinensischen Nachbarn“ eines Mediums, dessen verständnisstiftendes Potenzial in der wohlüberlegten Wortwahl und der Verbindlichkeit der Form liegt, die zur aufmerksamen Wahrnehmung zwingen und sich einer hasserfüllten Vereinnahmung verweigern.

Von schonungsloser Präzision, getrieben vom Ringen um Wahrheit und von der Verteidigung der Freiheit, sind Richard Herzingers Essays posthumes Zeugnis seiner beeindruckenden analytischen Klarheit und politischen Weitsicht.

Um zu erfahren, „Worüber Juden reden“, hören wir mit der „Jüdische Allgemeinen“ zehn Tischgesprächen zu, die von den Herausforderungen jüdischer Identität, über Gehen und Bleiben, bis hin zu allgegenwärtiger Bedrohung und permanenter Selbstrechtfertigung reichen.

Es ist ein ständiger Balanceakt, den wir zwischen der Anerkennung des Anderen und der Verteidigung des Eigenen zu vollführen versuchen. Mögen unsere Bücher dabei helfen, das Gleichgewicht zu halten.

In diesem Sinne



Dr. Nora Pester und das Hentrich & Hentrich-Team  
im Capa-Haus

*„Cohen fügt einer der schmerzhaftesten Dimensionen des israelisch-palästinensischen Konflikts menschliche Einsichten hinzu. Faszinierend.“*

Tom Segev



**Hillel Cohen** wurde 1961 als Sohn einer polnischen Mutter und eines afghanischen Vaters in Jerusalem geboren. Er lehrt als Professor an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Seine Publikationen über die jüdisch-arabischen Beziehungen und die Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts wurden auf Hebräisch, Arabisch und Englisch veröffentlicht. Er lebt in Jerusalem.

Hillel Cohen

## **Schattenarmee**

Arabisch-palästinensische Kooperation mit dem Zionismus, 1917–1948

Herausgegeben von der Gesellschaft für kritische Bildung  
Aus dem Englischen übersetzt von Peter Kathmann, Rania Kerk,  
Janina Reichmann

Mit einem Nachwort von Stephan Grigat

Originaltitel: Army of Shadows. Palestinian Collaboration  
with Zionism, 1917–1948

Originalausgabe: University of California Press, USA, 2008

ca. 432 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 32,00, ISBN 978-3-95565-770-3

April 2026

Inspiziert von Geschichten, die er als Kind im Westjordanland hörte, erzählt Hillel Cohen in „Schattenarmee“ von Arabern, die sich von Beginn der arabisch-israelischen Auseinandersetzungen an auf die Seite der Zionisten stellten und ihnen politisch, wirtschaftlich und in Sicherheitsfragen halfen. Basierend auf neu freigegebenen Dokumenten und Recherchen in zionistischen, arabischen und britischen Quellen folgt der Autor unter anderem Beduinen, die jüdische Nachbarn beherbergten, Waffenhändlern, pro-zionistischen Propagandisten und Informanten sowie lokalen Führern, die mit den Zionisten kooperierten, um eine alternative Geschichte der Mandatszeit aufzudecken, deren Auswirkungen bis heute reichen.

Hillel Cohen beleuchtet die palästinensische Nationalbewegung, die diese „Kollaborateure“ als Verräter brandmarkte und verfolgte; die zionistische Bewegung, die sie benutzte, um die palästinensische Gesellschaft von innen heraus zu untergraben, und sie dann verriet; und diejenigen selbst, die eine alternative Sichtweise des palästinensischen Nationalismus vertraten. „Schattenarmee“, das in Israel mit großem Beifall und heftigen Kontroversen aufgenommen wurde, bietet eine entscheidende neue Sichtweise auf die Geschichte von unten und stellt grundlegende Fragen über die Wurzeln des Israel-Palästina-Konflikts.

Yossi Klein Halevi

# Briefe an meinen palästinensischen Nachbarn



New York  
Times  
Bestseller

HENTRICH  
& HENTRICH

*„Ein Weckruf, nicht zu den Waffen, sondern zu Empathie ... ein tiefgründiges und originelles Buch.“*

Wall Street Journal

**Yossi Klein Halevi**, geboren 1953 in den USA, ist Senior Fellow am Shalom Hartman Institute Jerusalem. Zusammen mit Imam Abdullah Antepli leitet er die Muslim Leadership Initiative (MLI) des Instituts, die junge muslimische Führungskräfte in den USA über Judentum, jüdische Identität und Israel unterrichtet. Darüber hinaus ist er Co-Moderator des Podcasts „For Heaven's Sake“, hält Vorträge und schreibt regelmäßig für die Meinungsseiten führender US-amerikanischer Zeitungen. Er lebt in Israel.

Yossi Klein Halevi

## Briefe an meinen palästinensischen Nachbarn

Aus dem Englischen übersetzt von Malte Gerken

Mit einem Brief an die deutschen Leser von Yossi Klein Halevi

Mit einem ausführlichen Nachwort zu den palästinensischen Reaktionen

Originaltitel: Letters to My Palestinian Neighbor

Originalausgabe: HarperCollins, USA, 2018

ca. 232 Seiten, Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-771-0

Mai 2026

*„Ein kraftvoller, herausfordernder und tief bewegender Appell für menschliches Verständnis über eine der tragischsten Spaltungen in der modernen Politik hinweg.“*

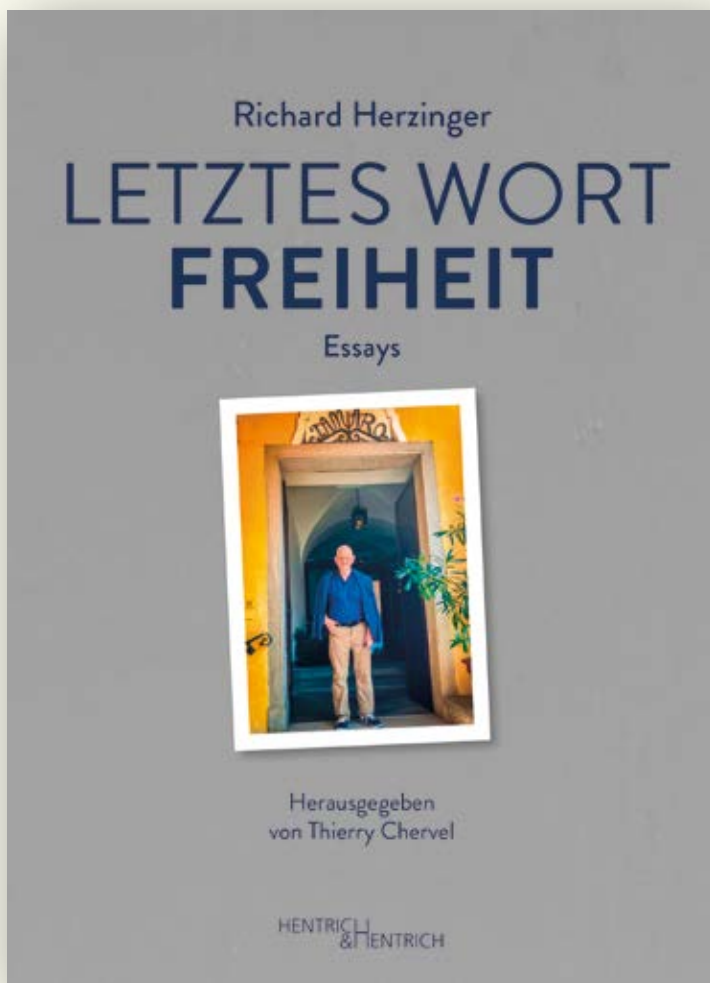
Rabbi Lord Jonathan Sacks

In dem Versuch, den quälenden Stillstand zwischen Israelis und Palästinensern zu überwinden, wendet sich 2018 der israelische Kommentator und preisgekrönte Autor Yossi Klein Halevi mit diesem Buch direkt an seine palästinensischen Nachbarn. Er zeigt Verständnis für das Leiden der Palästinenser, während er zugleich darlegt, wie sich der Konflikt aus israelischer Sicht darstellt.

In „Letters to My Palestinian Neighbor“ entwirrt Halevi den ideologischen und emotionalen Knoten, der den Konflikt zwischen Juden und Palästinensern seit fast einem Jahrhundert prägt. In lyrischer, bildreicher Sprache legt er die komplexen Stränge aus Glauben, Stolz, Wut und Angst frei, wobei er sich auf die Geschichte und seine persönlichen Erfahrungen als in Israel lebender Jude stützt.

Halevis Briefe richten sich nicht nur an seine palästinensischen Nachbarn, sondern an alle Nachbarn im Nahen Osten. Er lädt sie dazu ein, mit eigenen Briefen zu antworten, um es so Palästinensern und Israelis, Arabern und Juden zu ermöglichen, die Geschichten der anderen zu hören. Dieser deutschen Erstübersetzung seines Buches hat Halevi einen Brief an die deutschsprachigen Leser vorangestellt, in dem er auch auf den Hamas-Terror vom 7. Oktober 2023 und seine Folgen eingeht.





**Richard Herzinger** (1955–2025) war politischer Publizist und Buchautor. Sein Studium der Literaturwissenschaft in West-Berlin schloss er mit einer Doktorarbeit über Heiner Müller ab. Als Redakteur der ZEIT und der WELT beschrieb er bereits im Jahr 2000 in einem Buch Deutschland als „Republik ohne Mitte“. Für den „Merkur“, die „Blätter für deutsche und internationale Politik“ und das „Kursbuch“ verfasste er brillante Essays in der Tradition antitotalitären Denkens. In den letzten Jahren veröffentlichte er vorwiegend in seinem Blog „Hold These Truths“, der ukrainischen Zeitschrift „Tyzhden“ und im „Perlentaucher“.



Richard Herzinger

## Letztes Wort Freiheit

Essays

Herausgegeben von Thierry Chervel

ca. 280 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 24,00, ISBN 978-3-95565-756-7

April 2026

Bereits der junge Publizist Richard Herzinger sorgte mit einem Vortrag über Heiner Müller und dessen Schwäche für Reaktionäre wie Carl Schmitt und Ernst Jünger für Aufsehen. Seine ersten Essays publizierte er in der Zeitschrift „Merkur“, die sich damals als westlich-antitotalitär verstand. Sein Essay über die deutschen Intellektuellen nach Srebrenica bot eine der schärfsten Auseinandersetzungen mit den diversen „Niederlagen des Denkens“ bei Jürgen Habermas, Hans-Magnus Enzensberger und Peter Handke. Herzinger stellte sich unbeirrt in eine Linie mit Dissidenten und Renegaten wie Manès Sperber, Widerständlern wie Albert Camus und neuen Philosophen wie André Glucksmann. Dabei erwies sich sein analytisches Denken als geradezu prophetisch: Vor Putin warnte er bereits im Jahr 2000. Er setzte sich publizistisch, aber auch als Aktivist unermüdlich für die demokratische Ukraine ein, ebenso für das unverbrüchliche Existenz- und Selbstverteidigungsrecht Israels und gegen jeden Antisemitismus.

*„Richard Herzinger beherrschte die Kunst, einen politischen Aufsatz schreiben zu können, der in wenigen tausend wohlgewählten Worten einen einzigen Punkt zum Ausdruck bringt. Er besaß die Fähigkeit, über Tagesereignisse zu schreiben und dabei Erkenntnisse aus der modernen sozialen und politischen Theorie, der ‚realistischen‘ Tradition der internationalen Machtpolitik und der Geistesgeschichte Europas, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, insbesondere ihrer liberalen Traditionen, zu nutzen. [...] Richard Herzinger war eine führende Stimme, vielleicht die führende Stimme des deutschen Geisteslebens, der die Tradition der antitotalitären Schriftsteller des 20. Jahrhunderts auf die Ereignisse der letzten Jahrzehnte anwandte.“*

Jeffrey Herf



ANDREAS JACOBS.  
RICHARD OTTINGER (HG.)

# AKADEMISCHER ANTISEMITISMUS

HENTRICH  
& HENTRICH

# Akademischer Antisemitismus

Herausgegeben von Andreas Jacobs und Richard Ottinger  
ca. 120 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm  
ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-757-4  
April 2026

In erschreckendem Ausmaß sind deutsche Hochschulen seit dem Massaker des 7. Oktober 2023 Schauplätze antisemitischer Übergriffe. Jüdische Studenten werden attackiert, Universitätsräume beschmiert und verwüstet, Veranstaltungen zu jüdischem Leben und zu Israel abgesagt. Nicht selten geschieht dies mit Schützenhilfe von Professoren, Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Es gibt eine direkte Verbindung zwischen der im 20. Jahrhundert entstandenen künstlerischen, kulturellen und intellektuellen Bewegung der postmodernen Theorie und der aktuellen Vielfalt an Judenhass. Dieser „akademische“ Antisemitismus zeichnet sich vorrangig durch Judenhass und antisemitische Israelkritik unter dem Deckmantel rationaler Analyse und wissenschaftlichen Auftretens aus. Er bildet den theoretischen Begründungsrahmen für antisemitischen Aktivismus und Israelfeindschaft. Dieser Sammelband beleuchtet die postmodern beeinflussten Debatten u. a. im Postkolonialismus, in den Genderstudien, den Orientwissenschaften, den Genozidwissenschaften und dem Völkerrecht.

*Aus dem Inhalt:* Johannes Sosada: Gebildeter Antisemitismus – Vor und nach dem 7. Oktober 2023 | Dani Kranz: Kontinuitäten. Antijudaismus, Antisemitismus, Israelfeindschaft in Wissenschaft und Forschung | Ingo Elbe: Parolen postkolonialer Israelfeindschaft – eine Skizze | Hendrik Hansen: Die ideengeschichtlichen Wurzeln des Antisemitismus in der linken Israelkritik | Stephan Grigat: Mit Adorno für Israel. Kritische Theorie gegen linken Antizionismus und Islamogauchisme | Vojin Saša Vukadinović: „Die jüngere Queerfeminist\*in spricht“ antizionistisch. Queerer Antifeminismus und der Hass auf Israel | Susanne Schröter: Israelfeindschaft in Ethnologie und Orientwissenschaft | Günther Jikeli: Antisemitismus unter Muslimen | Verena Buser: Kampf um Deutungshoheiten. Der Völkermordvorwurf aus der Holocaust- und Genozidforschung | Angelika Günzel: Israel als der Jude unter den Staaten. Antisemitismus im Völkerrecht

Mascha Malburg | Joshua Schultheis

# Worüber Zehn Gespräche **Juden** reden *aus Deutschland*



Mascha Malburg, Joshua Schultheis

## Worüber Juden reden

Zehn Gespräche aus Deutschland

Mit einem Geleitwort von Dinah Riese

ca. 112 Seiten, zahlr. Farbbabb., Klappenbroschur, 21 x 26 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-758-1

April 2026

Juden sind meist nur zu bestimmten Anlässen in der deutschen Öffentlichkeit präsent. Etwa dann, wenn der NS-Verbrechen gedacht wird oder die politische Lage in Nahost eskaliert. Die Realität jüdischen Lebens erscheint dadurch verzerrt. Wer wissen will, was Juden wirklich beschäftigt, wie sie auf sich selbst und dieses Land blicken, muss ihnen zuhören, wenn sie miteinander sprechen.

Die Redakteure der „Jüdischen Allgemeinen“ Mascha Malburg und Joshua Schultheis haben jeweils vier Juden für zehn Gespräche zusammengebracht: Juden, die aus der Ukraine und Russland emigriert sind, und Juden, deren Familien seit Generationen hier leben. Juden aus New York oder Tel Aviv, die in Berlin eine Heimat gefunden haben, und Juden, die ihre ostdeutschen Städte nicht der AfD überlassen wollen. Aschkenasische und misrachische, queere und patrilineare Juden. Gemeinsam bilden die Interviews ein einzigartiges Kaleidoskop der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

**Mascha Malburg**, geboren 1995 in Berlin, hat Politik und Soziologie studiert. In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sie sich mit Hannah Arendts Revolutionstheorie. Ihr journalistisches Handwerk lernte sie an der Henri-Nannen-Schule mit Stationen bei der ZEIT, dem „Spiegel“, „Stern“ und „Tagespiegel“. Seit 2023 schreibt sie für die „Jüdische Allgemeine“ über Politik, Gesellschaft und Religion.

**Joshua Schultheis**, geboren 1992, ist in Darmstadt aufgewachsen und hat in Berlin Philosophie, Germanistik und Erziehungswissenschaften studiert. 2022 folgte ein journalistisches Volontariat bei der „Jüdischen Allgemeinen“. Dorthin kehrte er nach einer einjährigen Station als Hauptstadt-Korrespondent bei WEB.DE/GMX News im Juli 2024 als Redakteur zurück.



Mit Beiträgen von Hermann Alter | Gad Arnsberg | Dmitrij Belkin | Micha Brumlik sel. A. | Dieter Graumann | Raphael Gross und Fritz Backhaus | Susanna Keval | Elisa Klapheck | Salomon Korn | Cilly Kugelman | Manfred Levy | Hannah Peaceman | Anastassia Pletoukhina | Minka Pradelksi | Dalia Wissgott-Moneta

## Almanach der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main

Herausgegeben von der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main  
K.d.ö.R.

ca. 192 Seiten, Hardcover, 15 x 21 cm

ca. € 24,00, ISBN 978-3-95565-759-8

März 2026

Die Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main blickt seit ihrer Wiederbegründung auf 75 Jahre dynamische Geschichte – und ist heute eine der vielfältigsten jüdischen Gemeinschaften Deutschlands. Aus den rund 100 bis 200 Überlebenden der unmittelbaren Nachkriegszeit ist eine lebendige, bunte Gemeinde entstanden, ein Ort religiöser Praxis, kultureller Vielfalt und engagierter Gegenwart. Der Almanach erzählt diese Entwicklung aus persönlichen Perspektiven: Erinnerungen, heutige Erfahrungen und unterschiedliche Blickwinkel fügen sich zu einem vielschichtigen Mosaik jüdischen Lebens in Frankfurt und Deutschland. Die Publikation würdigt all jene Menschen, die die Gemeinde geprägt haben, und lädt dazu ein, die Kontinuität, Stärke und Aktualität jüdischen Lebens neu zu entdecken.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



### 75 Leben

Herausgegeben von Maike Brüggemann

Mit einem Grußwort von Marc Grünbaum

392 Seiten, 75 Abb., Hardcover, 15,8 x 20 cm

€ 23,00, ISBN 978-3-95565-660-7





# MIT EIGENER STIMME

75 Jahre  
Zentralrat der Juden  
in Deutschland

HENTRICH  
& HENTRICH



Braunschweig  
Städtisches Museum

in Kooperation mit dem



ZENTRALRAT DER JUDEN  
IN DEUTSCHLAND

## Mit eigener Stimme

### 75 Jahre Zentralrat der Juden in Deutschland

Herausgegeben von Fedor Bessler und Peter Joch  
ca. 220 Seiten, zahlr. Farbbabb., Hardcover, 20 x 27 cm  
ca. € 26,90, ISBN 978-3-95565-755-0  
Februar 2026

#### Ausstellung des Städtischen Museums Braunschweig vom 24. Februar bis 20. September 2026

Dieser Band dokumentiert die bundesweit einzige Ausstellung zum 75-jährigen Bestehen des Zentralrats der Juden in Deutschland. Die Themen der Schau reichen von juristischen und organisatorischen Fragen der Gründungszeit („Wiedergutmachung“) über erinnerungspolitische Kontroversen der 1980er und 1990er Jahre, die mit R. W. Fassbinder und M. Walser verbunden waren, bis hin zu den Reaktionen auf antisemitische Inhalte der dokumenta fifteen.

Herausgearbeitet wird, wie der Zentralrat für die Formung und Verteidigung demokratischer Grundwerte eintrat, als Anwalt des Grundgesetzes handelte. Ziel des Projekts ist es, die Verdienste des Zentralrats für die jüdische Gemeinschaft zu würdigen und zugleich seine Bedeutung für die demokratische Entwicklung der bundesrepublikanischen Gesellschaft herauszustellen.

Die Ausstellung veranschaulicht auch das Spektrum lebendiger Kultur und gesellschaftlichen Engagements, das durch den Zentralrat gefördert wird. Aktionsfelder sind u. a. Sport, Kampf gegen Antisemitismus, Dialog zwischen den Religionen, aber auch Pop-Kultur, wie der mitreißende Musik- und Tanzwettbewerb „Jewrovision“ für junge Jüdinnen und Juden.

Mit Beiträgen u. a. von Zarin Aschrafi | Fedor Bessler | Daniel Bottmann | Michael Brenner | Shila Erlbaum | Jens Hoppe | Peter Joch | Josef Schuster



**Andrea Hammel**

ist Professorin für Deutsch und die Direktorin des Centre for the Movement of People an der Aberystwyth University in Wales.

Andrea Hammel

## **Die schwierige Geschichte der Kindertransporte 1938/39 nach Großbritannien**

Originaltitel: The Kindertransport. What really happened

Originalausgabe: Polity Press, Cambridge, GB, 2024

Überarbeitete deutsche Ausgabe

ca. 200 Seiten, 13 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-760-4

März 2026

1938 und 1939 flohen über 10.000 Kinder und Jugendliche nach Großbritannien, um der Verfolgung durch die Nazis zu entkommen. Diese als „Kindertransport“ bekannte Aktion wurde lange Zeit als humanitäre Rettung gefeiert – doch hinter den vielen Geschichten der Geretteten verbergen sich unangenehme Wahrheiten.

Die britische Regierung befreite die jungen – zumeist jüdischen – Kindertransportflüchtlinge von der Visumpflicht, aber die Organisation und Finanzierung des Programms musste von Freiwilligen übernommen werden. Die britische Regierung verlangte eine Garantie zur Absicherung gegen etwaige Kosten und weigerte sich, die Eltern der Flüchtlingskinder aufzunehmen. Bei den Auswahlkriterien wurden diejenigen bevorzugt, die voraussichtlich den größten Beitrag zur britischen Gesellschaft leisten würden und nicht die dringendsten Fälle. Einige Kinder und Jugendliche wurden in ungeeigneten Pflegestellen untergebracht, wo viele weitere Traumata erfuhren.

Andrea Hammels fachkundige Analyse, geschrieben mit beeindruckender Empathie und Einsicht, wirft ein neues Licht auf die tatsächlichen Ereignisse während der Kindertransportaktion und den Jahren danach. Dieses aufschlussreiche und leidenschaftliche Buch ist eine unverzichtbare Lektüre für alle, die sich für die Geschichte der Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland interessieren, und bietet Denkanstöße dafür, wie wir Kindern, die heute vor Konflikten fliehen, das Leben erleichtern können.

Wiebke von Bernstorff | Burcu Dogramaci | Helene Roth | Finja Zemke (Hg.)

# »Herr Fischer, wie tief ist das Wasser?«

Inter- und transmediale  
Perspektiven auf Kinder- und  
Jugendmedien des Exils



Mit Beiträgen von Irene Below, Barbara Daiber und Angela Kemper |  
Wiebke von Bernstorff | Susanne Blumesberger | Burcu Dogramaci |  
Inge Hansen-Schaberg | Larissa Jagdschian | Ksenia Kuzminykh | Jana  
Mikota | Helene Roth | Helga Schreckenberger | Antje M. Warthorst |  
Finja Zemke | Linda Amadi, Julian Kaffka, Lilit Hakobyan und Ilknur  
Yilmaz

## „Herr Fischer, wie tief ist das Wasser?“

Inter- und transmediale Perspektiven auf Kinder- und Jugendmedien des Exils

Herausgegeben von Wiebke von Bernstorff, Burcu Dogramaci,  
Helene Roth und Finja Zemke  
ca. 224 Seiten, 80 Farbbabb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm  
ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-761-1  
März 2026

Nach 1933 hat sich die Lebenswelt für Kinder und Jugendliche in Deutschland radikal verändert. Dieser Wandel hat vielfach dazu geführt, dass sie ins Exil gehen mussten. Viele der ebenfalls emigrierten Künstlerinnen und Künstler widmeten sich den Perspektiven dieser Kinder und Jugendlichen. Unter den verschiedenen Produktionsbedingungen der jeweiligen Exilländer entstanden Texte und andere mediale Auseinandersetzungen, die sich an diese Altersgruppe richten oder die aus ihrer Perspektive erzählen.

Dieser Sammelband ist interdisziplinär angelegt und rückt Kinder- und Jugendmedien des Exils in den Blick. Den Schwerpunkt bilden inter- und transmediale Perspektiven im historischen Wandel, die in den Beiträgen reflektiert werden und auch visuell und bildlich umgesetzt sind. Die Autorinnen und Autoren widmen sich der künstlerischen und literarischen Produktion, den Netzwerken sowie der kinderliterarischen Rezeption von Exilen bis in die heutige Zeit.

### Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

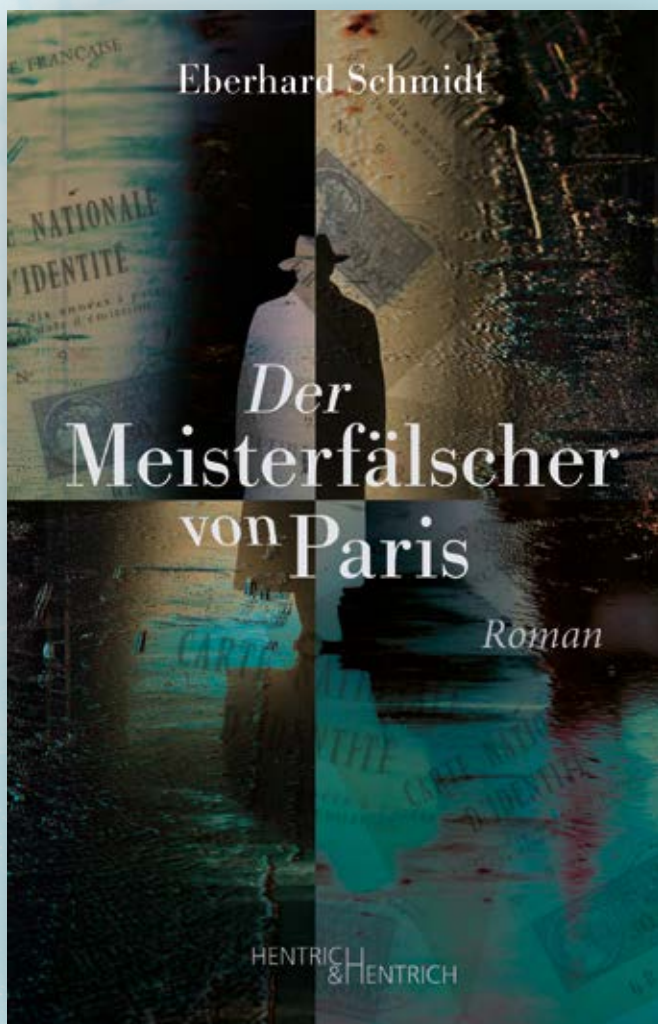


Clément Moreau

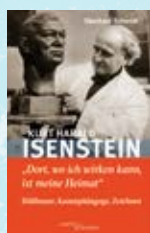
#### **Tim, Tom und Mary**

Herausgegeben von Inge Hansen-Schaberg und  
Thomas Miller  
36 Seiten, 20 Farbbabb., Hardcover, 21 x 26 cm  
€ 16,90, ISBN 978-3-95565-726-0  
Ab 7 Jahren





Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Eberhard Schmidt

**Kurt Harald Isenstein**

„Dort, wo ich wirken kann,  
ist meine Heimat“

Bildhauer, Kunstpädagoge, Zeichner

164 Seiten, 35 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

€ 14,90, ISBN 978-3-95565-447-4



Eberhard Schmidt

## Der Meisterfälscher von Paris

Roman

ca. 200 Seiten, Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 19,00, ISBN 978-3-95565-762-8

Ab 14 Jahren

März 2026

Paris 1940 unter deutscher Besatzung. Der fünfzehnjährige René wird wie alle seine Altersgenossen von den Ereignissen überrascht. Ebenso wie seine wenig ältere Schwester Julie und das befreundete Geschwisterpaar André und Claudine muss er sich entscheiden, wie er sich gegenüber der repressiven Einschränkung seiner Lebenswelt verhalten soll. Sollen die Jugendlichen sich den neuen Gegebenheiten anpassen und versuchen, einigermaßen unbeschadet durchzukommen, wie es viele Erwachsene tun? René und Claudine entschließen sich, Widerstand zu leisten. Sie helfen dem Meisterfälscher David bei der Herstellung und Verteilung gefälschter Pässe und Lebensmittelkarten. Sie retten damit Tausende von verfolgten jüdischen Kindern, Frauen und Männer vor den deutschen Sicherheitsdiensten. Während sich die Situation in der Stadt in den nächsten Jahren dramatisch zuspitzt und zur tödlichen Bedrohung für einige der Jugendlichen wird, geben sie nicht auf. Am Ende, nach der Befreiung der Stadt im August 1944, sind sie nicht mehr dieselben wie zuvor.

Dieser Roman ist eng an reale Ereignisse und Personen angelehnt. Historisches Vorbild für den Meisterfälscher David ist der russisch-jüdische Chemiker und Fotograf Adolfo Kaminski (1925–2023), der die Fälschungen mit immer ausgefeilteren Methoden betrieb und trotz Verfolgung durch den SD nie enttarnt wurde.

**Eberhard Schmidt**, geboren in Berlin, Studium der Geschichte, Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft, emeritierter Professor für Politikwissenschaft und Zeitgeschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Autor von Romanen, Biographien und Reiseberichten.

*Anna Maria Droumpouki*

# **DIE SCHLIMMEN ZEITEN SIND NICHT VORBEI**

*Jüdisches Leben in Nachkriegsgriechenland  
1945 – Mitte der 1980er Jahre*



Anna Maria Droumpouki

## **Die schlimmen Zeiten sind nicht vorbei**

Jüdisches Leben in Nachkriegsgriechenland  
1945 – Mitte der 1980er Jahre

ca. 260 Seiten, 25 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-763-5

März 2026

Anna Maria Droumpouki beleuchtet ein bisher wenig erforschtes Kapitel der europäischen Nachkriegsgeschichte: das jüdische Leben in Griechenland von 1945 bis Mitte der 1980er Jahre. Sie zeigt, wie Überlebende nach der Shoah in eine Heimat zurückkehrten, die sich grundlegend verändert hatte – eine Heimat, die ihnen nicht nur Sicherheit, sondern oft auch Zugehörigkeit verweigerte. Zerstörte oder besetzte Häuser, dezimierte Gemeinden und ein gesellschaftliches Klima aus Gleichgültigkeit, Unverständnis oder Ablehnung prägten ihren Neuanfang.

Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen der Rückkehr, die Herausforderungen des Wiederaufbaus und die Suche nach Sichtbarkeit und Anerkennung in einer Gesellschaft, die die jüdische Präsenz lange marginalisierte. Anhand von persönlichen Dokumenten, Briefen und mikrohistorischen Fallstudien zeigt das Buch, wie Überlebende versuchten, ihr Leben neu zu ordnen und ihren Platz in der Nachkriegsgesellschaft zu behaupten – ein Prozess, der tief in die europäische Erinnerungskultur hineinwirkt.

**Anna Maria Droumpouki** ist griechisch-deutsche Historikerin für Erinnerungskultur, Geschichte des Zweiten Weltkriegs und Nachkriegsgesellschaften in Griechenland und Südosteuropa. Sie war Senior Research Associate an der LMU München und ist 2025–2026 Research Fellow am USC Dornsife Center for Advanced Genocide Research (University of Southern California). Sie hat zahlreiche Studien und Bücher zu Holocaust, Zweitem Weltkrieg und Nachkriegsgeschichte veröffentlicht.

Josephina Ehret-Ströbner



# Edith Weiss-Mann

*»Unser geistiges Leben  
wurde gemordet!« –*

Von Hamburg ins Exil nach New York

HENTRICH  
& HENTRICH

Josephina Ehret-Ströbner

## Edith Weiss-Mann

„Unser geistiges Leben wurde gemordet!“ –  
Von Hamburg ins Exil nach New York

Mit einem Vorwort von Yvonne Wasserloos

ca. 180 Seiten, 25 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,90, ISBN 978-3-95565-764-2

März 2026

Die gebürtige Hamburgerin Edith Weiss-Mann (1885–1951) machte sich als Cembalistin und Gründerin der Vereinigung zur Pflege alter Musik um die Etablierung der historisch informierten Aufführungspraxis in Deutschland im frühen 20. Jahrhundert verdient. Darüber hinaus bot sie jungen Menschen durch Musikvorträge Möglichkeiten der Weiterbildung an. Obwohl Weiss-Mann aus einer jüdischen Familie stammte, konnte sie nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten trotz einiger Einschränkungen weiter als Musikerin arbeiten. Dennoch wurde letztlich auch ihr „geistiges Leben gemordet“. 1939 musste sie Hamburg verlassen und ins New Yorker Exil emigrieren. Dort gelang es ihr, ihre musikalische Karriere beinahe nahtlos fortzuführen. Als neues Tätigkeitsfeld erschloss sie sich mitunter Auftritte im Rundfunk.

Diese erste und umfangreiche Biographie zu Edith Weiss-Mann zeigt die Kontinuitäten und Brüche vor und nach der Emigration auf und fragt nach den Hintergründen für den späten Zeitpunkt der Exilierung sowie der Bedeutung des Heimatverlustes.

**Josephina Ehret-Ströbner**, studierte Musik und Französisch für das gymnasiale Lehramt an der Universität Rostock und der Hochschule für Musik und Theater Rostock (Erstes Staatsexamen). Aktuell ist sie Doktorandin der Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg sowie der Philipps-Universität Marburg und arbeitet zu Musikulturen ostpreußischer Vertriebener. Ihre Forschungsinteressen richten sich u. a. auf verfeimte Musikschaffende und musikwissenschaftliche Fluchtforschung im Konnex von Musik und Politik.

# Fräulein Rabbiner Jonas

Kann die Frau  
das rabbinische Amt  
bekleiden?

Herausgegeben von  
Rabbinerin Elisa Klapheck



HENTRICH  
& HENTRICH

Regina Jonas

## Fräulein Rabbiner Jonas

Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?

Herausgegeben von Rabbinerin Elisa Klapheck

Mit einem Vorwort von Hermann Simon

Überarbeitete und ergänzte Neuauflage

ca. 336 Seiten, 27 Abb., Hardcover, 11,4 x 18,8 cm

€ 29,90, ISBN 978-3-95565-752-9

März 2026

Regina Jonas (1902–1944) studierte an der Berliner „Hochschule für die Wissenschaft des Judentums“. Am 27. Dezember 1935 erhielt sie als erste Frau in der jüdischen Geschichte eine „Smicha“, das Rabbinatsdiplom, und wurde damit die erste Rabbinerin der Welt.

Die vorliegende Neuauflage dieses Buches mit einer biographischen Einleitung sowie Regina Jonas' Streitschrift zur Rechtfertigung der Frau als Rabbinerin erscheint zum 90. Jahrestag ihrer Ordination und 25 Jahre nach ihrer Erstveröffentlichung durch Elisa Klapheck. Damals war vom Leben und Wirken der in Berlin geborenen, 1942 nach Theresienstadt deportierten und zwei Jahre später in Auschwitz ermordeten Rabbinerin noch nicht viel bekannt. Seither hat sie einen festen Platz in der jüdischen Geschichte eingenommen und wurde zum Vorbild für die nächsten Generationen von Rabbinerinnen. Neu entdeckte Dokumente und Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen erweiterten die Erkenntnisse zu Leben und Wirken der ersten Rabbinerin und sind in diese Neuauflage eingeflossen. Eine zusätzliche Einführung geht außerdem auf die Wirkungsgeschichte des Buches seit seiner Erstveröffentlichung ein.

**Elisa Klapheck**, geboren 1962, ist liberale Rabbinerin in der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main und Professorin für Jüdische Studien an der Universität Paderborn. 2004 wurde sie, dem Vorbild von Regina Jonas folgend, selbst Rabbinerin. Seit 2023 ist sie Vorsitzende der Allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschland (ARK), der derzeit elf weitere Rabbinerinnen angehören.



Silja Behre



Zionistische Selbstbehauptung

**JOCHANAN  
BLOCH:** eine intellektuelle  
Biographie  
zwischen Dialog  
und Dissens

HENTRICH  
& HENTRICH

Silja Behre

## Zionistische Selbstbehauptung

Jochanan Bloch: eine intellektuelle Biographie zwischen Dialog und Dissens

ca. 200 Seiten, 25 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-765-9

April 2026

Der 1919 in Berlin geborene Religionswissenschaftler Jochanan Bloch war nicht nur der Initiator der 1957 an der Freien Universität Berlin gegründeten Deutsch-Israelischen Studiengruppen (DIS) und einer der bekanntesten Buber-Forscher seiner Zeit, sondern auch eine kritische und zuweilen polemische Stimme im deutsch-jüdischen Dialogdiskurs nach der Schoah. Im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Theologie und Politik und in Auseinandersetzung mit den Vertretern des intellektuellen West-Berlins der 1960er und 1970er Jahre – wie Jacob Taubes und Helmut Gollwitzer – stellt Blochs Biographie die prägende Frage der deutsch-israelischen Beziehungen: Wer hat die Deutungsmacht über jüdisches Leben in Deutschland und die israelische Politik? Von den frühen deutsch-israelischen Debatten führen die Spuren von Blochs intellektuellem Parcours zwischen Berlin und Beer Sheva schließlich auch zu den Konflikten um das ideelle Erbe zweier deutsch-jüdischer Symbolfiguren: Martin Buber und Franz Kafka.

**Silja Behre**, geboren 1983, ist promovierte Historikerin. Dem Studium in Bielefeld und Paris folgten akademische Stationen an der Hebrew University in Jerusalem und dem Minerva Institute for German History an der Universität von Tel Aviv. In Israel arbeitet sie zur Geschichte der deutsch-israelischen Wissenschafts- und Literaturbeziehungen und hat zuletzt eine Biographie über Ephraim Kishon veröffentlicht.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Stefanie Oswalt

**Ari Rath**

„Rasender Reporter“, Chronist, Brückenbauer  
80 Seiten, 6 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm

€ 8,90, ISBN 978-3-95565-527-3

Jüdische Miniaturen Bd. 288

Stefanie Oswalt

## „Uns brennt der Boden unter den Füßen...“

Eine jüdische Familie zwischen Berlin,  
Santiago de Chile und dem Ghetto Litzmannstadt

ca. 224 Seiten, 30 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 24,00, ISBN 978-3-95565-766-6

Mai 2026

Anfang 1939 flüchtet Rudi Pincus, ein 21-jähriger Optikergeselle aus Berlin, vor der nationalsozialistischen Verfolgung nach Chile. Seine Eltern erhalten keine Visa und müssen zurückbleiben. Von nun an ist die Familie nur noch durch Briefpost miteinander verbunden. Als die Eltern im Oktober 1941 ins Ghetto Litzmannstadt deportiert werden, reißt die Korrespondenz ab.

Jahrzehnte später stoßen die Enkel auf die Briefe von damals. Sie beginnen, Herkunft und Schicksal der ermordeten Großeltern zu rekonstruieren. Es gelingt, die Wurzeln der Familie bis ins frühe 19. Jahrhundert zurückzuverfolgen. Besonders wichtig aber ist die Korrespondenz. Sie veranschaulicht die Herausforderungen und Hoffnungen, die Selbstbehauptung und die Verzweiflung der Familie angesichts der zunehmenden Bedrohung. Erstmals werden Wertvorstellungen und Persönlichkeiten der Vorfahren fassbar.

„Bin ich ein Überlebender?“, fragen sich die Nachkommen, eine Frage, die angesichts des weltweit wieder zunehmenden Antisemitismus eine vielschichtige Aktualität gewonnen hat.

**Stefanie Oswalt** promovierte in Potsdam in Jüdischen Studien. Sie arbeitet als freie Hörfunkjournalistin und als Autorin in Berlin. 2022 war sie Stadtschreiberin in Rheinsberg. Diverse Publikationen zur Zeitgeschichte, u. a. „Die Nummer auf deinem Unterarm ist blau wie deine Augen“, mit Eva Umlauf.

Werner Liedtke

A sepia-toned portrait of an elderly man with a mustache and glasses, wearing a dark suit and a white shirt with a bow tie. The portrait is the background for the book cover.

# Bürde und Würde

**Familie Sigmund Meyer**  
1778–1942

HENTRICH  
& HENTRICH

Werner Liedtke

## **Bürde und Würde**

Familie Sigmund Meyer 1778–1942

ca. 176 Seiten, zahlr. Farbbabb., Hardcover, 20 x 26 cm

ca. € 29,00, ISBN 978-3-95565-767-3

März 2026

Aus provinzieller, bedrückender Enge und nach hasserfüllten Pogromen gelingt der Familie Meyer ohne fremde Förderung durch Fleiß, Bildung und mutige Entscheidungen innerhalb von drei Generationen der soziale Aufstieg zu Wohlstand und Ansehen in der königlichen Haupt- und Residenzstadt München. So ist die Familiengeschichte eingebettet in und Beispiel für das erfolgreiche Streben nach bürgerlicher und rechtlicher Gleichstellung vom Ende des Zeitalters der Aufklärung bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Werner Liedtke stellt die Daten und Fakten der Zeitgeschichte der Familiengeschichte und ihren Dokumenten gegenüber. Er endet mit den Briefen, die Sigmund III. Meyer an seine Schwiegertochter aus dem Sammellager München-Milbertshofen im Bewusstsein seines ihm bevorstehenden Todes im KZ Theresienstadt schreibt.

**Werner Liedtke** studierte Rechtswissenschaft an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität, an der er auch promovierte. Von 1981 bis 1986 war er Lektor in einem juristischen Fachverlag in München, ab Mai 1984 Anwalt und seit 1988 als Fachanwalt für Arbeitsrecht tätig. An der Universität zu Salzburg begann er 2008 das Studium der Philosophie, das er 2012 mit dem Magister abschloss.

Rabbi Walter Rothschild | Joyce Rothschild | Rabbi Sylvia Rothschild

# »Sans Papiers«

A Biography of Landgerichtsrat

**Walter Fritz Rothschild**  
**(1890 – 1950)**

and his Family

HENTRICH  
& HENTRICH



Rabbi Walter Rothschild, Joyce Rothschild,  
Rabbi Sylvia Rothschild

## „Sans Papiers“

A Biography of Landgerichtsrat  
Walter Fritz Rothschild (1890–1950)  
and his Family

ca. 1400 pages, 45 Ill., Hardcover, 17.1 x 24.4 cm

ca. € 49.00, ISBN 978-3-95565-768-0

March 2026

This is a Family Chronicle, reflecting the German Jewish experience of the 20th century. Walter Rothschild was born 1890 into an established and prosperous family in Hannover – his father Julius had worked his way up from Dorfjudentum to become a government adviser. Walter studied at German universities, fought for the Kaiser and became a judge – until the world changed again in 1933. Following ‘internal exile’ and maltreatment in Dachau he was able to flee, stateless and increasingly paraplegic, to Switzerland. His son Edgar had been sent abroad for his own safety and arrived in England just before War broke out. Walter’s main desire was to stay in contact with his son, whose own adolescent and youthful ambitions were also affected by the conflict and the post-war situation.

Discovery of several caches of documents has enabled us to trace a lot of the story – though gaps remain – of our family from Germany to Switzerland and England.

### Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Walter Rothschild

**Rabbiner Dr. Erich Bienheim**

Eine persönliche Biographie

216 Seiten, 8 Abb., Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-356-9



**Zwi Nigal**

Laila Scharfenberg (Hg.)

# Glück musste man haben

Vom Leben, Überleben und Weiterleben  
nach der Shoah



**HENTRICH  
& HENTRICH**

Zwi Nigal

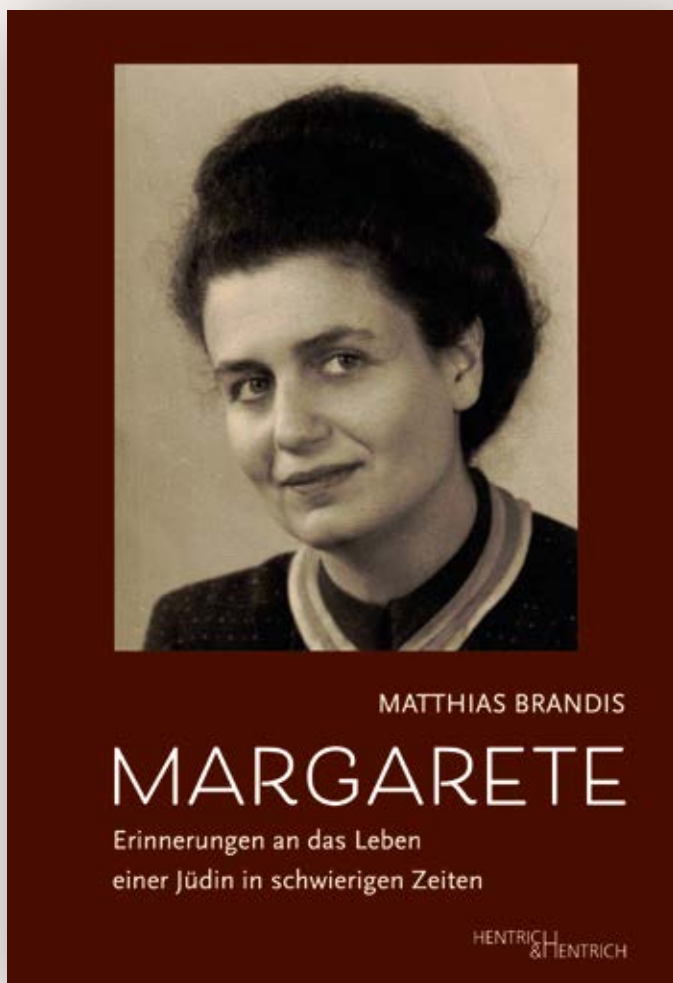
## „Glück musste man haben“

Vom Leben, Überleben und Weiterleben  
nach der Shoah

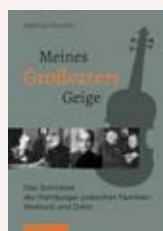
Herausgegeben von Laila Scharfenberg  
ca. 416 Seiten, 100 Farb- und S/W-Abb.,  
Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm  
ca. € 32,00 ISBN 978-3-95565-769-7  
März 2026

Zwi Nigal wurde 1923 in Wien geboren. In der Geschichte seiner Familie findet sich das ganze Spektrum antisemitischer Verfolgung: Schikanen, Deportation, Ghetto, Lager, bis hin zur Abweisung illegaler Flüchtlinge, die, den NS-Konzentrationslagern entkommen, vor Haifa von den Briten abgefangen und im Indischen Ozean interniert wurden. Er selbst kam 1939 legal ins Britische Mandatsgebiet Palästina, wo arabischer Terror den Neuanfang bedrohte. Der Überlebenskampf ging weiter, auch nach der Staatsgründung. Er wirkte am Aufbau des Staates Israel mit und verteidigte ihn in zahlreichen Kriegen. Ein erfahrungsreiches Leben, von dem Zwi Nigal als Zeitzeuge an Schulen sagte: „Ich habe immer Glück gehabt.“ In seinem persönlichen Schicksal spiegeln sich einhundert Jahre Zeitgeschichte. Er legt jedoch nicht nur ein eindrückliches Zeugnis von leidvoller Erfahrung ab, sondern auch vom Hoffen und Weitergehen, vom ständigen Kampf um das Existenzrecht, sowohl von Jüdinnen und Juden als auch des Staates Israel.

**Zwi Nigal** (1923–2023) kam 1939 mit der Jugendalijah von Wien nach Palästina. Mit 18 Jahren ging er als Freiwilliger in die britische Armee und kämpfte in der jüdischen Brigade in Italien. Später diente er in der israelischen Armee, die er auch in New York vertrat. Nach dem Militär arbeitete er in der Industrie, nach der Pensionierung als Reiseleiter und Zeitzeuge, wofür er 2022 mit dem Simon-Wiesenthal-Preis ausgezeichnet wurde.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Matthias Brandis

**Meines Großvaters Geige**

Das Schicksal der Hamburger jüdischen Familien Wohlwill und Dehn

204 Seiten, 93 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-409-2

Matthias Brandis

## Margarete

Erinnerungen an das Leben einer Jüdin  
in schwierigen Zeiten

88 Seiten, 13 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

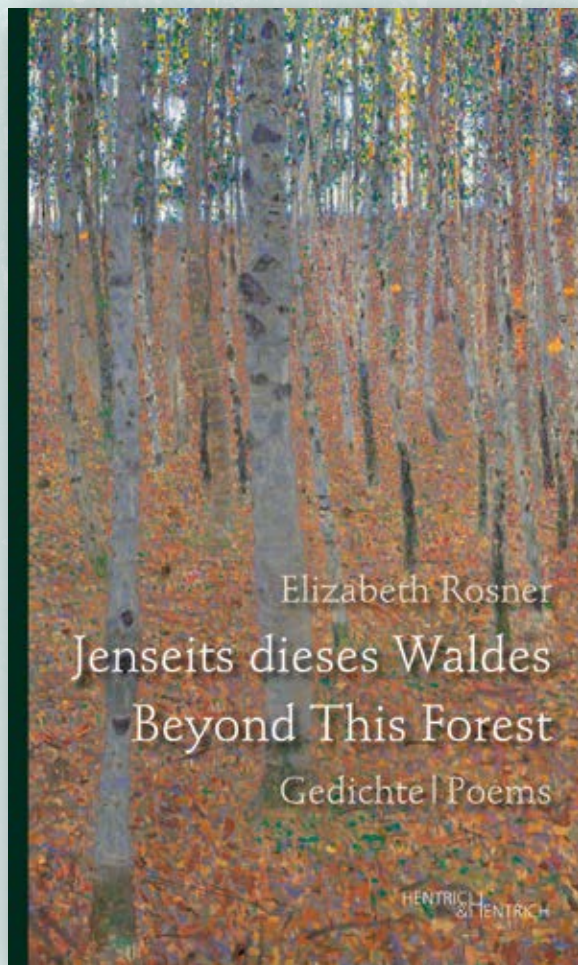
€ 16,90, ISBN 978-3-95565-753-6

Januar 2026

Matthias Brandis erzählt das Leben seiner Mutter Margarete (1911–1990), die, in eine bürgerliche Familie hineingeboren, eine behütete und unbeschwerte Kindheit erlebte. Nach der Hochzeit mit ihrem 19 Jahre älteren Ehemann wuchsen jedoch spätestens ab 1933 ihre Sorgen, wie für alle Jüdinnen und Juden in der nationalsozialistischen Diktatur. Die meisten Verwandten, allein 19 Cousins und Vettern, flohen aus Deutschland in verschiedene Länder. Ihre Eltern, ein Onkel und zwei Tanten konnten sich zunächst nicht vorstellen, dass auch sie ernsthaft bedroht seien. 1942 und 1943 wurden sie ins KZ Theresienstadt deportiert. Ihre Mutter hat diese Lagerzeit als Einzige überlebt. Margarete musste die Familie mit vier Kindern, die zwischen 1930 und 1939 geboren wurden, durchbringen. Drei Ausbombungen, der Verlust der Arztpraxis ihres Mannes und die Unterbringung ihrer Kinder in einem Heim außerhalb Hamburgs verlangten ihr einen starken Durchhaltewillen ab. Die Sorge um die Kinder und die Familie sowie das Schuldgefühl, dass sie ihre Eltern nicht retten konnte, blieben zeit ihres Lebens eine psychische Belastung.

**Matthias Brandis** wurde 1939 in Hamburg geboren. Nach dem Medizinstudium wurde er zum Kinderarzt in Hannover ausgebildet. Von 1981 bis 2004 war er Ärztlicher Direktor der Unikinderklinik Marburg und Freiburg. Nach der Pensionierung widmete er sich der eigenen Familiengeschichte.





**Elizabeth Rosner**, geboren 1959 in Schenectady, New York, ist Lyrikerin, Romanschriftstellerin und Essayistin. Sie hat neben Lyrik, Essays und Sachbüchern auch die Romane „The Speed of Light“ (2001), „Blue Nude“ (2010) und „Electric City“ (2014) verfasst. Rosners Werk wurde insgesamt in zwölf Sprachen übersetzt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Elizabeth Rosner ist Absolventin der Stanford University, der University of California Irvine und der University of Queensland. Neben ihrer Tätigkeit als Autorin hält Rosner Vorträge und leitet Schreibworkshops in den USA und einer Reihe von anderen Ländern. Sie lebt in Berkeley, Kalifornien.

Elizabeth Rosner

## **Jenseits dieses Waldes / Beyond This Forest**

Gedichte / Poems

deutsch/englisch

Aus dem Englischen übersetzt von Julia Sattler und Walter Grünzweig mit einer Gruppe von Übersetzerinnen und Übersetzern an der Technischen Universität Dortmund

Originaltitel: gravity

Originalausgabe: Atelier26, USA, 2014

Deutsch/Englisch

194 Seiten, Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-754-3

Februar 2026

Elizabeth Rosner ist eine der wichtigsten Stimmen der Zweiten Generation in den USA. Ihr Vater, ein deutscher Jude aus Hamburg, war Überlebender des KZ Buchenwald, ihre Mutter, eine polnische Jüdin, überlebte das Ghetto von Wilna. Nach der Befreiung wanderten sie in die USA aus.

In „Jenseits dieses Waldes“ verarbeitet Rosner in Gedichten und Prosa die Spuren von Erinnerung, Verlust und Weiterleben, aber auch das Ringen um die Bedeutung von Sprache, Religion und vererbter Erfahrung für ihr Leben als Tochter von Holocaustüberlebenden. Eindringlich und präzise beschreibt sie Bruchstellen der Familiengeschichte, Sprachlosigkeit sowie Möglichkeiten der Versöhnung – mit ihrem Vater, aber auch mit Nachfahren der Täter.

Dieses zweisprachige Buch versammelt die Gedichte aus „gravity“ erstmals in deutscher Übersetzung.

**Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:**



Elizabeth Rosner

### **Der Blaue Akt**

Roman

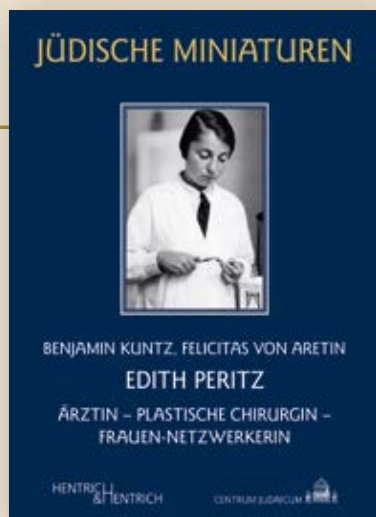
Aus dem amerikanischen Englisch von

Brunhild Fölsch und Walter Grünzweig

232 Seiten, Klappenbroschur, 11,4 x 19,1 cm

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-381-1





Bd. 345

Felicitas von Aretin,  
Benjamin Kuntz

## **Edith Peritz**

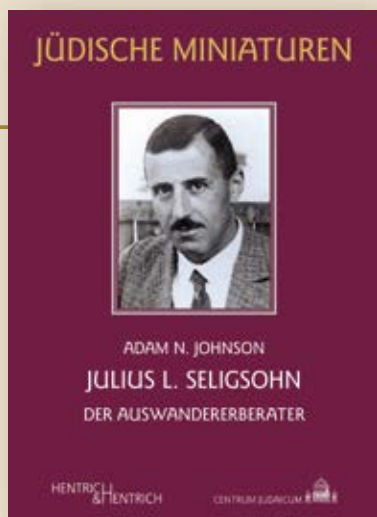
Ärztin – Plastische Chirurgin –  
Frauen-Netzwerkerin

ca. 100 Seiten, 30 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cm  
ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-749-9  
Februar 2026

Die aus Breslau stammende Ärztin Edith Peritz (1897–1985) war eine Pionierin der plastischen Chirurgie in Deutschland. Nach dem an der Universität ihrer Heimatstadt absolvierten Medizinstudium kam sie 1922 nach Berlin. Hier war sie zunächst als Assistenzärztin am Städtischen Rudolf-Virchow-Krankenhaus tätig. In Paris ließ sie sich von der bekannten ästhetischen Chirurgin Suzanne Noël weiterbilden. Zurück in Berlin eröffnete sie eine eigene Praxis und wurde Mitglied in der Berliner Gesellschaft für Chirurgie. Sie engagierte sich im Bund Deutscher Ärztinnen, der Vorläuferorganisation des heutigen Deutschen Ärztinnenbundes. 1930 gründete

sie auf Anregung von Suzanne Noël den ersten deutschen Soroptimist-Club – ein Netzwerk berufstätiger Frauen. Zu dessen Mitgliedern zählten u. a. die Schauspielerin Tilla Durieux, die Fotografin Lotte Jacobi und die Schriftstellerin Gabriele Tergit. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten emigrierte Edith Peritz 1936 in die USA. In New York baute sie sich eine neue Existenz auf. Im Gegensatz zu vielen anderen Fachkolleginnen gelang es ihr, im Exil wieder als Ärztin zu arbeiten. Sie blieb bis ins hohe Alter beruflich aktiv und stand bis zu ihrem Tod mit ehemaligen Weggefährtinnen in Kontakt.

**Autorenviten** auf [www.hentrichhentrigh.de](http://www.hentrichhentrigh.de)



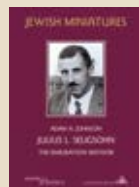
Bd. 346

Adam N. Johnson

**Julius L. Seligsohn**

Der Auswandererberater

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cm, ca. € 8,90,  
ISBN 978-3-95565-775-8  
März 2026

englisch: **Vol. 346A**Adam N. Johnson: **Julius L. Seligsohn**

The Emigration Advisor

ca. € 8.90, ISBN 978-3-95565-776-5

Dr. Julius L. Seligsohn (1890–1942) war ein deutscher Rechtsanwalt, Aktivist und Sozialarbeiter. Im Ersten Weltkrieg erhielt er das Eiserne Kreuz Erster Klasse und wurde zum Leutnant befördert – beides seltene Auszeichnungen für einen Juden. Nach dem Krieg trat Seligsohn in die Anwaltskanzlei seines Vaters ein und spezialisierte sich auf Patent- und Urheberrecht. 1933 wurde er Gründungsmitglied der Reichsvertretung der Deutschen Juden. Die Emigration wurde bald zur dringendsten Aufgabe der Organisation, die Tausenden von Juden vor dem Holocaust die Flucht aus Deutschland ermöglichte. Seligsohn spielte

eine Schlüsselrolle im Emigrationsprozess und war als Vertrauter Leo Baecks eine wichtige Verbindungsperson zwischen verschiedenen jüdischen Organisationen. 1940 veröffentlichte er einen Ratgeber für jüdische Einwohner Deutschlands, die in die Vereinigten Staaten auswandern wollten. Noch im selben Jahr beteiligte sich Seligsohn an Protestaktionen gegen die Massendeportation von Juden und wurde daraufhin verhaftet. Nach seiner Inhaftierung im Gestapo-Hauptquartier am Berliner Alexanderplatz wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht, wo er Anfang 1942 im Alter von 51 Jahren starb.

**Adam N. Johnson** ist der Enkel eines ehemaligen Rabbiners aus Bonn. Er lebt in den USA und forscht über Julius L. Seligsohn, seit er vor vielen Jahren dessen Grab auf dem Jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee in Berlin besucht hat. Adam N. Johnson ist Geowissenschaftler und arbeitet als Hydrologe.



Bd. 347

Matthis Krischel, Benjamin Kuntz,  
Friedrich Moll, Wolfram Nagel

## **Marta Fraenkel**

Pionierin der gesundheitlichen  
Aufklärung

ca. 100 Seiten, 30 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cm

ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-748-2  
April 2026

Die Ärztin Marta Fraenkel (1896–1976) hat sich um die gesundheitliche Aufklärung der Bevölkerung verdient gemacht. Sie war Generalsekretärin der „Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen“ (GeSo-Lei) 1926 in Düsseldorf. Mit ihrer wegweisenden Arbeit für diese größte Messe der Weimarer Republik empfahl sie sich für die II. Internationale Hygieneausstellung, die 1930/31 in Dresden stattfand. Am dortigen Deutschen Hygiene-Museum war sie in verschiedenen Leitungsfunktionen tätig und setzte bleibende Akzente für das moderne Ausstellungswesen und die Wissenschaftspopularisierung. Dabei konnte sie sich in einem vorwiegend

von Männern geprägten Umfeld behaupten. Als Jüdin nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten entlassen, zog sie 1935 nach Belgien. In Brüssel wurde sie Mitarbeiterin der „Ligue Nationale Belge contre le Cancer“ und Beraterin des internationalen Krebskongresses. 1938 emigrierte sie in die USA. Aufgrund ihrer guten Sprach- und Fachkenntnisse fand sie eine Anstellung bei einer kommunalen Wohlfahrtsbehörde in New York. Von 1944 bis 1949 war sie Medizinische Beraterin der US-Regierung in Washington und anschließend bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand „Public Health Officer“ in New York.

**Autorenviten** auf [www.hentrichhentrich.de](http://www.hentrichhentrich.de)



Bd. 348

Rebecca Schwoch

**Emma Schindler**Hamburgerin – Augenärztin –  
Wissenschaftlerin

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cm  
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-772-7  
März 2026

Emma Schindler (1883–1944) wuchs in Hamburg auf und besuchte hier Privatschulen, da ihr als Mädchen der Besuch eines Gymnasiums verschlossen war. Das Abitur konnte sie nur als „Externe“ an einem Jungengymnasium ablegen, was ihr 1913 gelang. Von da an begann ein unaufhaltsam anmutendes Streben nach akademischer Bildung und Entwicklung. Sie studierte Medizin, promovierte 1919 und erhielt 1920 die Approbation. Bereits 1922/23 war sie Fachärztin für Augenheilkunde. Dr. Schindler eröffnete eine

Praxis, forschte an der Augenklinik des Eppendorfer Krankenhauses und publizierte in angesehenen Fachzeitschriften. 1933 änderte sich auch für Emma Schindler alles. Ihr wurde zunächst die Kassenzulassung entzogen, 1938 die Approbation. Ab 1941 versorgte sie als „Krankenbehandlerin“ jüdische Patient:innen im Israelitischen Krankenhaus. 1942 erfolgte ihre Deportation nach Theresienstadt und 1944 nach Auschwitz, wo sich ihre Spur verliert. Seit 2026 trägt der Hörsaal der Augenklinik am UKE ihren Namen.

**Rebecca Schwoch**, habilitiert für Geschichte und Ethik der Medizin, ist Stellvertretende Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Sie lehrt dort Geschichte der (Zahn-)Medizin und Ethik in der (Zahn-)Medizin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Medizin- und Psychatriegeschichte des späten 19. und des 20. Jahrhunderts, „Euthanasie“- und Holocaustgeschichte. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihr erschienen: Herbert Lewin (Bd. 186), Jüdische Kassenärzte rund um die Neue Synagoge (Bd. 54).



## Bd. 349

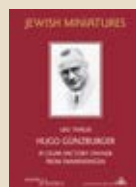
Urs Thaler

### **Hugo Günzburger** Ein Zigarrenfabrikant aus Emmendingen

ca. 98 Seiten, 23 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cm  
ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-777-2  
März 2026

englisch: **Vol. 349A**

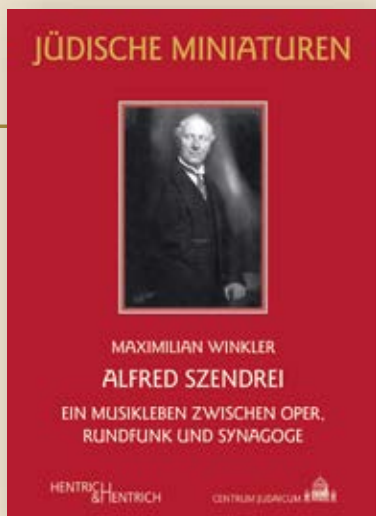
Urs Thaler: **Hugo Günzburger**  
A Cigar Factory Owner from  
Emmendingen, ca. € 9.90,  
ISBN 978-3-95565-778-9



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte die Zigarrenindustrie im Land Baden eine enorme wirtschaftliche Bedeutung. Keine andere Industrie zählte mehr Beschäftigte und schon gar nicht mehr Frauen. In keiner anderen Industrie gab es mehr jüdische Unternehmer. 1930/33 besaßen sie 12 Prozent aller Zigarrenfabriken im Deutschen Reich. Hugo Günzburger war einer dieser erfolgreichen jüdischen Zigarrenfabrikanten. 1910 gründete er in Emmendingen sein Unternehmen. 30 bis 40 Arbeiterinnen produzierten die Zigarren in einem gemiete-

ten Wirtshaussaal. Danach ging es rasant aufwärts. Um 1933 zählte Günzburger & Co. 1200 Personen und gehörte zur schmalen Spitzengruppe der deutschen Zigarrenfabriken. Die Erfolgsgeschichte endete 1936 mit „Arisierung“ und Emigration. Danach folgte ein beschwerlicher Neubeginn in den USA und nach 1945 zähe Restitutionsverfahren. Das Buch erzählt von Hugo Günzburgers Rolle als Fabrikant und Geschäftspartner, aber auch von seiner privaten Seite als Sohn, Bruder, Gatte und Vater.

**Urs Thaler**, geboren 1953, lebt in Luzern. Er studierte an der Universität Zürich Recht und Rechtsgeschichte. Danach war er Redakteur bei einer Schweizer Tageszeitung, Leiter Kommunikation bei einer Großbank und schließlich Gründer einer eigenen Kommunikationsfirma. Parallel verfasste er Studien zur Zigarrenindustrie im „Dritten Reich“.



## Bd. 350

Maximilian Winkler

**Alfred Szendrei**

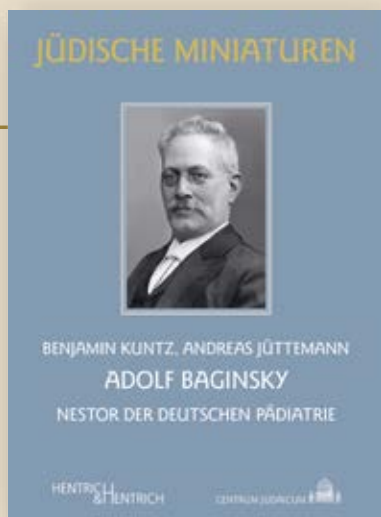
Ein Musikleben zwischen Oper, Rundfunk und Synagoge

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cmca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-773-4  
März 2026

Alfred Szendrei (1884–1976) wurde in Budapest geboren und wirkte nach einer internationalen Laufbahn als Operndirigent und Komponist für mehr als zehn Jahre in Leipzig, wo er maßgeblich am Aufbau der musikalischen Abteilung des neugegründeten Rundfunks beteiligt war. Die Übertragung von Konzerten und neuer Musik im Radio war eines seiner zentralen Anliegen, das sich sowohl in seiner beruflichen Tätigkeit als auch in seiner 1931 erschienenen Dissertation niederschlug. Kurz vor der Machtübernahme der Nationalsozia-

listen musste Szendrei Leipzig verlassen und emigrierte über Paris in die USA. In diese Zeit fällt seine Hinwendung zur Musik des Judentums und die Entstehung seiner Bibliographie der Jüdischen Musik, die zu einem Grundlagenwerk des Faches wurde. Zunächst in New York und ab 1944 in Los Angeles wirkte Alfred Szendrei, wie er sich von nun an nannte, als Kantor und Wissenschaftler bis ins hohe Alter, dessen musikalisches Leben von der Oper über den Rundfunk bis in die Synagoge führte.

**Maximilian Winkler** studierte Kirchenmusik in Hannover und Kopenhagen sowie Musikwissenschaft und Judaistik in Leipzig. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Musik des deutschen Judentums sowie der Geschichte und Gegenwart des Rundfunks. Daneben ist er journalistisch für Radio und Zeitung sowie weiterhin als Kirchenmusiker tätig.



Bd. 351

Andreas Jüttemann,  
Benjamin Kuntz

## **Adolf Baginsky**

Nestor der deutschen Pädiatrie

ca. 100 Seiten, 30 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cm

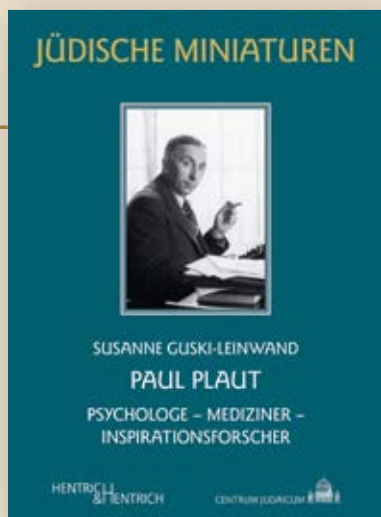
ca. € 9,90, ISBN 978-3-95565-750-5  
April 2026

Der aus dem schlesischen Ratibor stammende Kinderarzt Adolf Baginsky (1843–1918) gehört zu den herausragenden Vertretern seines Faches. Nach dem Medizinstudium in Berlin und Wien ließ er sich als praktischer Arzt in Seehausen bei Magdeburg, anschließend in Nordhausen nieder. 1872 kehrte er nach Berlin zurück und eröffnete ein Ambulatorium für kranke Kinder. Für seine Idee eines Kinderkrankenhauses gewann er prominente Unterstützer wie den Mediziner Rudolf Virchow. 1890 wurde er Gründungsdirektor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses, das er bis kurz vor seinem Tod leitete. Dem späteren Nobel-

preisträger Emil von Behring half er bei der Einführung des Diphtherie-Heilserums. An der Berliner Universität unterrichtete er als außerordentlicher Professor für Kinderheilkunde – ein Lehrstuhl blieb ihm als Jude verwehrt. Als Autor von Lehrbüchern und Herausgeber von Fachzeitschriften wie dem „Archiv für Kinderheilkunde“ trug er maßgeblich zur Etablierung der Pädiatrie als medizinische Fachdisziplin bei. Er setzte sich für die Verabschiedung des Reichsimpfgesetzes ein und initiierte die ärztlichen Reihenuntersuchungen von Schulkindern sowie die Einführung des Hitzefreian Schulan.

**Autorenviten** auf [www.hentrichhentrich.de](http://www.hentrichhentrich.de)





## Bd. 352

Susanne Guski-Leinwand

**Paul Plaut**Psychologe – Mediziner –  
Inspirationsforscherca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,  
11,5 x 15,5 cmca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-774-1  
April 2026

Paul Plaut (1894–1960) war Berliner Bürger, der wegen der Verfolgungen durch die Nationalsozialisten mit Hilfe seiner Frau Thekla 1938 noch nach London emigrierte. Dort konnte er als Mediziner im Bereich der Psychiatrie eine neue Existenz aufbauen. Seine in Deutschland erlangte berufliche Qualifikation reichte vom Psychologen über den Psychiater bis hin zu einer Forscherpersönlichkeit, die sich früh schon für Zusammenhänge des

Psychischen bei Inspiration und inneren Widerstandsfähigkeiten interessierte. Als Freiwilliger im Ersten Weltkrieg entwickelte er zusammen mit Weggefährten der Psychologie die Methode der Psychografie als Fragebogen-Instrument. Daneben war er persönlich der Literatur und den Künsten zugeneigt und beschäftigte sich mit Lyrik. Seine noch in Deutschland erschienenen, bedeutsamen Arbeiten, sind heute nahezu unbekannt.

**Susanne Guski-Leinwand**, Prof. a. D. Dr. phil. habil., ist Psychologin und hält die einzige *venia legendi* für Psychologie und Geschichte der Psychologie. Im Rahmen ihrer umfangreichen Forschung zur Psychologie im 20. Jahrhundert beschäftigt sie sich mit der Aufarbeitung vergessener und vernachlässigter Themen der Psychologie. Ihre Dissertation und Habilitation widmeten sich dabei der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sie umfangreich zur Psychologie in der DDR beigetragen. Sie ist Privatdozentin an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und Lehrbeauftragte an verschiedenen Hochschulen und Universitäten. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihr erschienen: Curt Werner Bondy (Bd. 183), Gustav Levinstein (Bd. 143).

„Mag es also auch eine Illusion sein, darauf zu hoffen, dass Benny Morris' faktengesättigtes Buch die Mythen auf beiden Seiten nachhaltig zu zerschlagen vermag – diese Studie gehört in die Hand eines jeden, der sich bei diesem Thema zum Mitreden motiviert findet.“

Marko Martin, Deutschlandfunk



„Wer die Vorgeschichte dieser Entwicklung verstehen will, sollte zu Benny Morris' Büchern greifen. Zwei Standardwerke des emeritierten Professors für Geschichte an der Ben-Gurion-Universität des Negev liegen mittlerweile auch auf Deutsch vor. Ihre Themen sind eng miteinander verflochten: In ‚1948‘ geht es um den ersten arabisch-israelischen Krieg 1948, der auf den arabisch-jüdischen Bürgerkrieg von 1947 folgte. ‚Die Geburt des palästinensischen Flüchtlingsproblems‘ behandelt die Folgen aus diesen Auseinandersetzungen, für die bis heute keine nachhaltige Lösung gefunden worden ist.“

Neue Zürcher Zeitung

Benny Morris

## **Die Geburt des palästinensischen Flüchtlingsproblems**

Eine Neubetrachtung

Aus dem Englischen übersetzt von Hartmut Lenhard  
Herausgegeben von der Gesellschaft für kritische Bildung  
Mit einem Nachwort von Philipp Lenhard  
Mit einem Interview mit Benny Morris  
826 Seiten, 3 Abb., Klappenbroschur  
€ 39,00, ISBN 978-3-95565-702-4

„Überlebenskampf‘ ist kein Versuch, den Konflikt zu analysieren oder zu erklären. Es ist der unmittelbare Bericht eines Beteiligten – subjektiv, eindringlich, unbequem.“

Mena Watch



Arye Sharuz Shalicar  
**Überlebenskampf**  
 Kriegstagebuch aus Nahost

372 Seiten, 19 Farbbabb.,  
 Klappenbroschur  
 € 25,90, ISBN 978-3-95565-728-4

„Sein Tagebuch ist nicht nur eine Chronik der Ereignisse in und um Nahost. Es ist auch eine Nahaufnahme aus diesem Krieg, wie er ihn als Vater, Sohn und Ehemann erlebt. Der Besuch bei der Mutter im Krankenhaus, das voller junger verwundeter Menschen ist, Rekruten oder eingezogene Reservisten. Die panische Angst der Tochter um ihre Eltern, weil sie auf der Straße von einem Luftalarm überrascht wurden. Die Bilder aus dem Kibbuz Be’eri, wo er drei Tage nach dem Massaker war. Der Geruch der Toten, der über dem Ort hing ...“

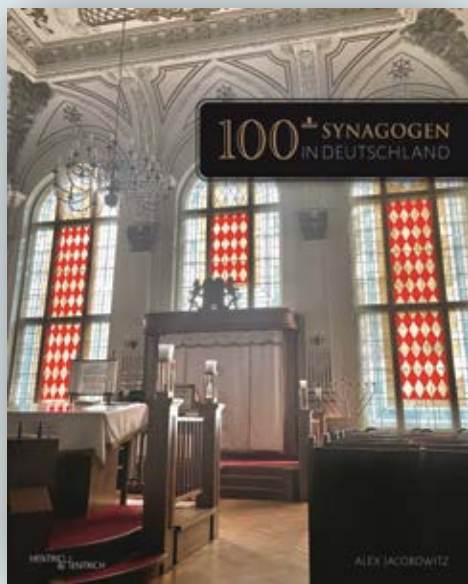
Thüringer Allgemeine

„Was wäre, wenn es 1945 Instagram, X und TikTok gegeben hätte? Hätten Kulturschaffende die Alliierten aufgefordert, den Krieg gegen die Deutschen, den ‚Genozid‘ an ihnen zu beenden? Solche Gedanken kommen bei der Lektüre von Arye Sharuz Shalicar's neuem Buch.“

Berliner Zeitung

*„Dieses Buch ist eine wichtige Quelle, um die Widerstandsfähigkeit und Vielfalt jüdischer Gemeinschaften in Deutschland zu verstehen.“*

Joseph Cronen, Direktor Leo Baeck Institute London



Alex Jacobowitz

## **100+ Synagogen in Deutschland**

896 Seiten, zahlr. Farbbabb.,  
Hardcover  
€ 90,00,  
ISBN 978-3-95565-639-3

*„Der jüdische Musiker Alex Jacobowitz ist mehrere Jahre kreuz und quer durch die Republik gereist und hat Synagogen besucht und sich zum Teil dramatische und auch kuriose Geschichten erzählen lassen, die er jetzt in einem Buch zusammenfasst.“*

Deutschlandfunk

*„Vielleicht ist es das Buch, das Alex Jacobowitz gesucht, nie gefunden und jetzt geschrieben und fotografiert hat: Jacobowitz ist neugierig, was das jüdische Leben betrifft, Synagogen, so sagt er, machen ihm Mut für die Zukunft.“*

Mindener Tageblatt

„Wir wandern still durch dieses Buch, über diesen Friedhof und begreifen, wie sinnlos Hass und Krieg sind. So enden wir doch, irgendwann, alle.“

Elke Heidenreich



Jacques Schuster

## **Im raschelnden Laub der Vergangenheit**

Der Jüdische Friedhof in der Schönhauser Allee in Berlin. Ein literarischer Spaziergang

Mit Fotografien von Marlene Gawrisch  
104 Seiten, 38 Farbfotografien, Hardcover  
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-703-1

„Lange war Jacques Schuster der politische Chefkomentator der ‚Welt‘, heute ist er Chefredakteur der ‚Welt am Sonntag‘, doch das ist hier nicht wichtig. Er wandert über die Wege des Friedhofs und stellt uns Berliner Juden aus einer anderen Zeit vor. Denn auch er ist ein Berliner Jude, der 1965 zur Welt kam, und in der Schönhauser Allee sucht er nach etwas, das er nicht finden wird. „Nur wenige Menschen können ermessen, was der 7. Oktober 2023 für die Juden überall auf der Welt bedeutet: Wie ein roter Faden zieht sich die Katastrophe jenes Tages durch das Buch, und an den Gräbern kommt Schuster immer wieder darauf zurück.“

Jakob Hessing, FAZ

„Jacques Schuster ist ein großartiger Erzähler. Es ist unmöglich, von seinem spannenden Essay nicht gefesselt zu sein.“

Hermann Simon,

Gründungsdirektor der Stiftung Neue Synagoge Berlin –  
Centrum Judaicum



Allmuth Behrendt

## **Gefeiert und vergessen?**

Jüdische und im Nationalsozialismus verfolgte Künstler an der Leipziger Oper 1890-1933

440 Seiten, 126 Abb.,  
Klappenbroschur  
€ 35,00,  
ISBN 978-3-95565-724-6

*„Die Musikwissenschaftlerin Dr. Allmuth Behrendt hat sich in einer einzigartigen Recherchearbeit auf die Spuren von oftmals vergessenen Künstlerbiographien des Leipziger Musiktheaters begeben und daraus ein Buch zusammengestellt.“*

**Leipziger Zeitung**

*„Darin werden zum ersten Mal Lebensdaten und Fakten von kreativen Köpfen und Stimmen der Oper Leipzig zusammengetragen, die mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 verstummt sind.“*

**Leipziger Amtsblatt**



„Ein Prachtband über  
Aufstieg, kurze Blüte  
und Zerstörung der  
Modestadt Berlin“

Kreuzer logbuch

Gesa Kessemeier

## **Modestadt Berlin**

Geschichte der Berliner Konfektion und  
Modosalons 1836-1936 – 50 Porträts

696 Seiten, 510 Abb., Hardcover  
€ 50,00, ISBN 978-3-95565-730-7

„Schon seit den 90er Jahren forscht Gesa Kessemeier zur Modegeschichte der Stadt. Mit ihrem neuen Werk legt sie ein neues Standardwerk vor und will nach hundert Jahren adäquat an die ehemaligen Protagonisten der Modestadt Berlin erinnern.“

Thadeusz lang und breit (rbb)

„80 Jahre hat es gedauert, bis ein Werk wie das Buch Gesa Kessemeiers alle großen Namen aus dem Vergessen holt: 700 Seiten, viele Dutzend grandiose Fotos (zum guten Teil aus der Sammlung Kessemeier), fast ein Bildband, 2,5 Kilogramm schwer: ein wissenschaftlich und optisch berückendes Buch.“

Berliner Zeitung



## Capa-Haus Leipzig

Das Capa-Haus ist eine der wichtigsten Leipziger Erinnerungsstätten an den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die Befreiung 1945.

Im April 1945 kam Robert Capa als US-amerikanischer Kriegsphotograf mit den Alliierten nach Leipzig. In der Jahnallee 61 (heute Capa-Haus) entstand seine weltbekannte Fotoserie „Last Man to Die“, die u. a. den Tod des US-Soldaten Raymond J. Bowman am 18. April 1945 im Zuge der Befreiung Leipzigs dokumentiert. Diese Fotoserie und ihre Entstehung stehen im Mittelpunkt der historischen Dauerausstellung „War is Over“ des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig in Kooperation mit der Initiative Capa-Haus.

Das Capa-Haus ist heute als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Begegnungs-ort nicht nur Robert Capa, sondern auch seiner Partnerin, der (Kriegs-)Foto-grafin Gerda Taro, gewidmet sowie einer kritischen Geschichtsarbeit, die neben dem Ende des Zweiten Weltkrieges, des Nationalsozialismus und deren Aufarbeitung auch Widerstand, jüdische Selbstermächtigung und den Kampf um Demokratie in den Fokus nimmt.

Die rund 70 qm große Gerda-Taro-Lounge bietet Raum für 60 Personen und unterschiedliche Veranstaltungsformate.

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 11 bis 16 Uhr  
jeden 3. Sonntag im Monat 11 bis 16 Uhr  
(außer an gesetzlichen Feiertagen)

Eintritt frei  
Führungen und Vermietungen  
auf Anfrage

### Kontakt

CAPA Culture gGmbH  
Capa-Haus  
Jahnallee 61 | 04177 Leipzig  
Tel.: +49 – 341 – 581 55 898  
info@capa-haus.org  
www.capa-haus.org

Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit unterstützen:

CAPA Culture gGmbH  
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig  
IBAN: DE47 8605 5592 1090 3250 50  
BIC: WE LA DE 8L XXX  
Verwendungszweck: Spende

Die CAPA Culture gGmbH ist unter der Steuer-Nr. 232/124/02095 als gemeinnützig anerkannt.

## Ausgewählte Termine im 1. Halbjahr 2026 im Capa-Haus

19. bis 22.3.2026 **Leipziger Buchmesse**

1.4. bis 31.7.2026 **Fred Stein // Fotografien aus dem Exil** Sonderausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig in Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 (Deutsche Nationalbibliothek Leipzig), mit dem Fred Stein Archive New York, der Bürgerinitiative Capa-Haus und der Bühne Lindenfels. Ein Projekt im Rahmen von „Tacheles. Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“

18.4.2026 **Gedenken an die Befreiung Leipzigs durch die US-Armee am 18. April 1945**

9.5.2026 **Lange Nacht der Museen**

21. bis 28.6.2026 **Jüdische Woche Leipzig**

Alle Veranstaltungen finden Sie in unserem monatlichen Newsletter, jetzt abonnieren unter [www.capa-haus.org](http://www.capa-haus.org)



Foto Markus Scholz/SGM

# HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag  
Berlin Leipzig  
Inh. Dr. Nora Pester  
Capa-Haus  
Jahnallee 61 | 04177 Leipzig  
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898  
E-Mail: [info@hentrichhentrich.de](mailto:info@hentrichhentrich.de)  
[www.hentrichhentrich.de](http://www.hentrichhentrich.de)

## Verlegerin

Dr. Nora Pester

## Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider  
[verlag@hentrichhentrich.de](mailto:verlag@hentrichhentrich.de)

## Presse/Veranstaltungen

[presse@hentrichhentrich.de](mailto:presse@hentrichhentrich.de)

## Vertrieb

[vertrieb@hentrichhentrich.de](mailto:vertrieb@hentrichhentrich.de)

Aktuelles, alle Bücher, Termine und  
unseren Newsletter finden Sie unter  
**[www.hentrichhentrich.de](http://www.hentrichhentrich.de)**

Sie möchten schnell und regelmäßig  
über Neuigkeiten aus dem Verlag  
informiert werden?

**Hentrich & Hentrich** auf  
**Facebook** @HentrichHentrich  
**Instagram** @hentrichhentrich

 **Deutscher  
Verlagspreis 23**

## Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

### Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH  
Bergstraße 2  
33803 Steinhagen  
Ansprechpartner: Team 4  
Tel.: +49 - 5204 998 123  
Fax.: +49 - 5204 998 114  
E-Mail: [msr@rungeva.de](mailto:msr@rungeva.de)  
BAG über VN 11271 | MSR  
Gebündelte Faktur und Auslieferung

## Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

### Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt  
Lerchenstraße 14, 14089 Berlin  
Tel.: +49 - 30 - 832 40 51  
E-Mail: [BesTellBuch@t-online.de](mailto:BesTellBuch@t-online.de)  
[www.tell-online.de](http://www.tell-online.de)

**Alle übrigen Gebiete:** beim Verlag



Wir unterstützen die Arbeit  
der Kurt Wolff Stiftung.

Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2020  
Deutscher Verlagspreis 2020, 2023  
Sächsischer Verlagspreis 2022, 2024

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,  
Inh. Dr. Nora Pester, Jahnallee 61, 04177 Leipzig

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine Werbung  
des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per Nachricht in Textform  
gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig, Jahnallee 61, 04177 Leipzig oder  
an [info@hentrichhentrich.de](mailto:info@hentrichhentrich.de) der weiteren Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken  
widersprechen.